

## Aufgaben Ge Kl.9a+b für die Zeit der Woche 11+12 (3.11.-14.11.2025)

Liebe Schüler der Klasse 9a sowie 9b,  
bitte löst folgende Aufgaben:

### Std. 1+2:

Lest im alten LB (lila Kl.9/10) S.39+ 44 (1.Abschnitt) noch einmal die Ursachen, den Verlauf sowie die Ergebnisse der Novemberrevolution 1918 zur Wiederholung intensiv durch (Kl.9a+b) und notiert euch wichtige Stichpunkte (nur Kl.9b).

Alle: Recherchiert, warum der neue Staat ab 1919 „Weimarer Republik“ heißt und welche Staatsform von nun an der Tagesordnung ist.

Berichtet weiter, welche Ergebnisse die Wahl zur Nationalversammlung hatte. Zeichnet das Schaubild (S. 44 links Mitte) ab und lest euch den Text dazu auf S.44 Mitte sehr genau durch.

Das Schaubild der Weimarer Verfassung (S.45) mit allen Beschriftungen werden auch von euch übernommen.

Erklärt den Inhalt und die Bedeutung des Artikels 48 der Weimarer Verfassung (Q2).

### Std.3+4:

Im LB (alt S.46+47) sind die Gegner der Demokratie aufgezeigt.

Übernehmt die Bezeichnungen, Akteure sowie deren Zielstellungen und ordnet sie sogleich einen der drei politischen Richtungen in der Tabelle zu.

linkorientiert	rechtsorientiert	konservativ

Was versteht man unter der „DOLCHSTOßLEGENDE“?

Bereitet euch mithilfe der Stichpunkte auf einem Kurzvortrag vor.

Abgabe der Unterlagen erfolgt in der ersten Geschichtsstunde nach meiner Rückkehr. Die Ausarbeitungen werden benotet.

P.Krüger  
(30.10.2025)

## Revolution von Kiel bis Berlin

Was am 1. November 1918 als Matrosenaufstand begonnen hatte, breitete sich rasch ins ganze Deutsche Reich aus: von Kiel und Lübeck über Essen und Düsseldorf bis München. Vor allem Arbeiter teilten die Wut der Matrosen und protestierten gemeinsam gegen ungerechte Entscheidungen der Regierung sowie gegen Not und Hunger in den Städten. Als Soldaten geschickt wurden, um die Versammlungen mit Gewalt aufzulösen, verweigerten auch diese den Befehl und schlossen sich den Demonstranten an. Bald bildeten sich Arbeiter- und Soldatenräte, die die Regierung der Städte ersetzen sollten.

Am 9. November 1918 erreichte der Aufstand Berlin, wo Zehntausende auf die Straßen strömten. Sie forderten den Rücktritt des Kaisers und die Schaffung eines Staates, der den Arbeitern mehr Mitbestimmungsrechte einräumte. Als die Demonstranten sich dem Regierungssitz von Wilhelm II. näherten, handelte Reichskanzler Max von Baden. Ohne das Wort des Kaisers abzuwarten, verkündete er eigenmächtig dessen Rücktritt.

## Die Republik wird ausgerufen

Die SPD, zu dieser Zeit die größte deutsche Partei, hatte sich mit dem Rücktritt von Kaiser Wilhelm II. grundsätzlich abgefunden, einen Nachfolger gesucht und die Parteiendemokratie im Kaiserreich gestärkt. USPD und Spartakusbund dagegen formulierten mit der Forderung nach dem Ende von Kaiserreich, Imperialismus und Militarismus deutlich extremere Positionen.

Um ihre Machtposition zu stärken, musste die SPD handeln – und so erklärte der Abgeordnete Philipp Scheidemann am 9. November 1918 vom Balkon des Reichstags das Deutsche Reich zur parlamentarisch-demokratischen Republik. Er kam damit den Spartakisten Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht zuvor, die nur wenige Stunden später die freie sozialistische Republik ausriefen.

Gültig wurde jedoch nur die Proklamation Scheidemanns und so übergab der Reichskanzler die Regierungsgewalt des Kaisers an den SPD-Vorsitzenden Friedrich Ebert.

### 11 Auszug aus Philipp Scheidemanns Proklamation 1918:

*Arbeiter und Soldaten, seid euch der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages bewusst. Unerhörtes ist geschehen! ... Alles für das Volk. Alles durch das Volk. ... Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue. Es lebe die deutsche Republik.*



**ME** November 1918: Matrosen, Soldaten und Arbeiter ziehen gemeinsam durch Berlin, um das Ende der Not zu erreichen.

**Arbeiter- und Soldatenräte:** Um Polizei und kaiserliche Regierungsbeamte zu entmachten, schlossen sich Arbeiter und Soldaten zu kleinen Gruppen zusammen. Diese Räte bzw. Gruppen bestimmten nun wie vorher die Regierung, was zu tun war.

**SPD:** Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die älteste parlamentarisch vertretene Volkspartei in Deutschland.

**USPD:** Die stark sozialistisch ausgerichtete Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands spaltete sich 1917 von der SPD ab.

**Spartakusbund:** Linker Flügel der USPD, aus dem später die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) entstand.

**Proklamation:** Ausrufung, offizielle Bekanntmachung.

## ARBEITSAUFTRÄGE

1. Nenne die Gründe für die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg.
2. Analysiere die Karte M2.
3. → Liste in einer Tabelle stichwortartig alle Ereignisse auf, die zwischen dem Angriffsbefehl auf die überlegene britische Flotte und der Ausrufung der Republik lagen.
4. → Beurteile die historische Bedeutung der Deutschen Revolution.

→ zu 3.

Datum	Ereignis
Oktober 1918	Angriffsbefehl „Siegen oder Untergehen“
1. November 1918	Matrosenaufstand – Meuterei im Norden
2. – 8. November 1918	...

## Die Verfassung der Weimarer Republik

### Eine Revolution stellt die Weichen

Deutschlands militärischer Zusammenbruch im Ersten Weltkrieg, die langjährige Verweigerung innerer Reformen sowie die wirtschaftliche Notlage waren Ursachen für Aufstände im November 1918. Diese Aufstände führten zum Ende der Monarchie und leiteten den Übergang zur parlamentarischen Republik ein.

Meuternde Matrosen und aufständische Arbeiter in Kiel und Wilhelmshaven lösten die Revolution aus, die rasch auf die großen Städte übergriff. Spontan gebildete Arbeiter- und Soldatenräte trieben die Revolution voran. Sie bildeten am 10. November 1918 einen „Rat der Volksbeauftragten“ als Reichsregierung. Der Streit, ob der revolutionäre Weg zu einer Räterepublik oder einer verfassungsgebenden Nationalversammlung führen sollte, wurde im Dezember 1918 zugunsten der parlamentarischen Lösung entschieden. Während die SPD die Entscheidung befürwortete, verfochten Teile der USPD und die Spartakusgruppe eine Räterepublik.

### Die Wahlen zur Nationalversammlung

Der Jahreswechsel 1918/19 war geprägt vom Wahlkampf aller Parteien für die Wahlen zur Nationalversammlung. Die neu gegründete KPD beteiligte sich nicht. Am 19. Januar 1919 fanden die Wahlen statt. Dabei galt das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für das gesamte deutsche Volk. Zum ersten Mal hatten auch Frauen das Recht zu wählen. Bei dieser Wahl trugen die Befürworter der parlamentarischen Republik den eindeutigen Sieg davon.

### Die Konstituierung der Nationalversammlung

Die konstituierende Sitzung der Nationalversammlung fand im thüringischen Weimar statt, um den Unruhen und Krawallen in Berlin zu entgehen. Die ersten Aufgaben der Nationalversammlung waren die Ausarbeitung einer bürgerlichen Verfassung, die Besetzung der Staatsämter und der Abschluss eines Friedensvertrages.

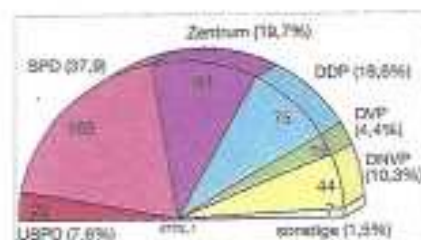
Die demokratischen Parteien schlossen sich zur „Weimarer Koalition“ von SPD, Zentrum und DDP zusammen und bildeten unter dem Reichskanzler Philipp Scheidemann eine Regierung. Am 11. Februar 1919 wurde Friedrich Ebert zum ersten Präsidenten der ersten deutschen Republik gewählt.

**Räterepublik:** Staatsform, die unterprivilegierte Bevölkerungsschichten (z. B. Arbeiter, Bauern, Soldaten) direkt an der Macht beteiligt. Gewählte Delegierte bilden einen Rat, der alle Entscheidungsbefugnisse besitzt und ausführende, gesetzgebende und richterliche Gewalt in einer Hand vereinigt. Die Gewaltenteilung ist damit aufgehoben. Die Räte sind ihrer Wählerschaft direkt verantwortlich und jederzeit abwählbar. Das Räteystem bildet ein Gegenmodell zur parlamentarischen Demokratie.

**KPD:** Kommunistische Partei Deutschlands (kommunistisch).

**DDP:** Deutsche Demokratische Partei (linksliberal).

**DNVP:** Deutschnationale Volkspartei (nationalkonservativ, monarchistisch).



**M1** Sitzverteilung in der Nationalversammlung am 19. Januar 1919. Die Prozentzahlen geben die Anteile an den Wählerstimmen an.



**M2** Der SPD-Politiker Friedrich Ebert war von 1919 bis 1925 Reichspräsident. Foto, 1924.

### 07 Ansprache des Reichspräsidenten Friedrich Ebert am 11. Februar 1919:

... Mit all meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen. ... Ich gelobe, dass ich die Verfassung der Deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde. Ich gelobe und werde als Beauftragter des ganzen Volkes handeln, nicht als Vormann einer einzelnen Partei.

Ich bekenne aber auch, dass ich ein Sohn des Arbeiterstandes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und dass ich weder meinen Ursprung noch meine Überzeugung jemals zu verleugnen gesonnen bin.

